

Es gibt auch wahre Freudentage hier auf Lesbos!

Mytilini, 17. Jän. 2022

Vor 2 Wochen habe ich **Ahmad** (23 Jahre) kennen gelernt. Er ist bei seiner Flucht am 1.1.2020 gemeinsam mit seinem Bruder **Mustafa** hier auf Lesbos angekommen. Seine Familie lebt noch in Syrien. Nach seinem Interview bzgl. seines Asylantrags im Juni 2020 sind seine Papiere bei den Behörden verloren gegangen. Seither besitzt er nur noch einen kopierten Zettel von der Polizei mit seinem Namen und ein paar Daten darauf. Er hat einige Male urgiert um seinen Fall wieder auf zu nehmen, doch dort wurde er nur mit einem müden Lächeln abserviert. Die einzige Möglichkeit wäre ein gerichtlicher Einspruch, was jedoch für ihn unleistbar war. Andere denen es ähnlich ergangen ist, machten sich meist dann illegal auf den Weg nach Westeuropa. Er blieb, weil er seinen 16-jährigen Bruder nicht allein lassen wollte.

Seit längerem arbeitete er nun in der Physiotherapiepraxis von Fabiola als Übersetzer und Assistent. Er war es, der mir dabei half, zur Not auch mit Videotelefonie, die richtigen Leute im Camp einzusammeln und in die Praxis zu bringen.

Bei den Autofahrten erzählte er mir von seinem Alltag im Camp und von seiner aussichtslosen Lage hier auf Lesbos: Wochenende - mangels Alternativen - durchschlafen, der Bruder der vor dem Handy versumpft, Drogenproblematik im Camp, ...

Genau vor 2 Jahren am 17. Jän. 2020 hat er mitten in den Olivenbäumen in Moria sein erstes Lager aufgebaut.



Ahmad hier mit Fabiola bei einer Übersetzung

Und heute plötzlich um 8.40 Uhr, wir wären gerade in Richtung Praxis aufgebrochen, erhält er einen Anruf. Er müsse sofort eine Unterschrift leisten, da er noch am selben Tag gemeinsam mit seinem Bruder nach Athen gebracht wird. Dort noch eine kurze Zeit in Quarantäne und dann würden sie mit der Organisation **Sant'Egidio** nach Italien gebracht. Ahmad wusste vorher absolut nichts davon, dass sie hier die Chance zur Ausreise bekommen würden.

www.santegidio.org/pageID/1/langID/de/HOME.html

Ich habe selten so einen glücklichen Menschen wie Ahmad gesehen. Um 10.00 Uhr nahm ich ihn zum Verabschieden noch mal mit in die Praxis – alle fielen sich um den Hals! Bei der Rückfahrt ein kurzer Stopp beim Supermarkt: Etwas Süßes für den Abschied mit seinen Freund*innen... Und dann das letzte Mal für ihn hinein ins Camp – dass nun 2 Jahre sein Zuhause war. Wir fallen uns noch einmal um den Hals und die Freudentränen verbinden uns.

Ahmad, ich wünsch dir und deinem Bruder alles alles Gute für dein neues Zuhause in Europa: möget ihr die letzten 2 Jahre hinter euch lassen können ...

Heinz

Ahmad hat mir eben geschrieben, dass sie schon auf der Fähre nach Athen sind.

